

21. / III. 1916

Die Rede Salandras.

A. Zürich, 19. März. (Italienische Kammer.) Der Ministerpräsident Salandra sagte schließlich: Man frage, ob die Regierung bei dem Abschluß der neuen Bündnisse die Interessen Italiens gesichert hätte. Hohe Staatsrücksichten verbieten dem Ministerium, eine Antwort darauf zu geben. Möge jeder nach Gewissen und Vernunft urteilen. Denjenigen, die von einem größeren Kriege gesprochen haben, ist zu antworten, daß solche Argumente in einer politischen Versammlung nicht besprochen werden können, wobei anzuerkennen ist, daß die Redner, die sich mit der Frage beschäftigten, dies mit großer Mäßigung getan haben.

Was die Kriegführung anbetrifft, muß man zu den Führern der Armee Vertrauen haben. Den Argwohn auszusprechen, daß die Regierung sich nicht eifrig genug zugunsten des Krieges zeige, kann nur den Feinden ein Vergnügen bereiten. Es ist schmerzlich, daß die edle patriotische Bewegung beeinträchtigt wird durch Treibereien, die die Tätigkeit der Regierung in dem gegenwärtigen Augenblicke mindern wollen. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung ist nicht verschwenderisch mit Worten, aber man kann ihr keinen Mangel an Eifer vorwerfen. Solange unsere alten Herzen nicht brechen, werden sie die Quellen dieses Eifers sein können und brauchen nicht anderswo zu schöpfen. (Lebhafter Beifall.)

Heute sind zwei Jahre verflossen, seit die Regierung ihr Amt übernommen hat. Da die Macht der Ereignisse wollte, daß die gegenwärtigen Zeiten denkwürdig in Jahrhunderten sind, gehören die Taten der Regierung dem Urteil der Geschichte an. Wenn die Minister einiges Verdienst haben, wollen sie sich dessen nicht rühmen, um eine günstige Abstimmung des Parlaments zu erlangen. Bevor Italien in den Krieg eintrat, wagten fremde Botschafter zu schreiben, daß Italien wenig gelte als Verbündeter und wenig als Feind. Heute wird Italien von seinen Bundesgenossen gewürdigt und von seinen Feinden nach Gebühr respektiert. (Lebhafter Beifall.) Möge die Kammer Männer zur Regierung rufen, die sie geeignet hält zur Erreichung der Ziele des Landes. Was von Bedeutung ist, ist nur, daß die Ziele erreicht werden. Damit aber die Regierung mit Nutzen tätig sein könne, muß sie des ständigen Vertrauens des Parlaments sicher sein. (Lebhafter Beifall.) Möge Ihre Abstimmung klar und deutlich, ohne Einschränkung und ohne Hintergedanken sein. (Wiederholter lebhafter Beifall.)